



Erfahrungen aus dem Modell- und Demonstrationsvorhaben IPS

Hella Kehlenbeck, Annett Gummert, Jan Helbig, Madeleine Paap

Institut für Strategien und Folgenabschätzung
Kleinmachnow



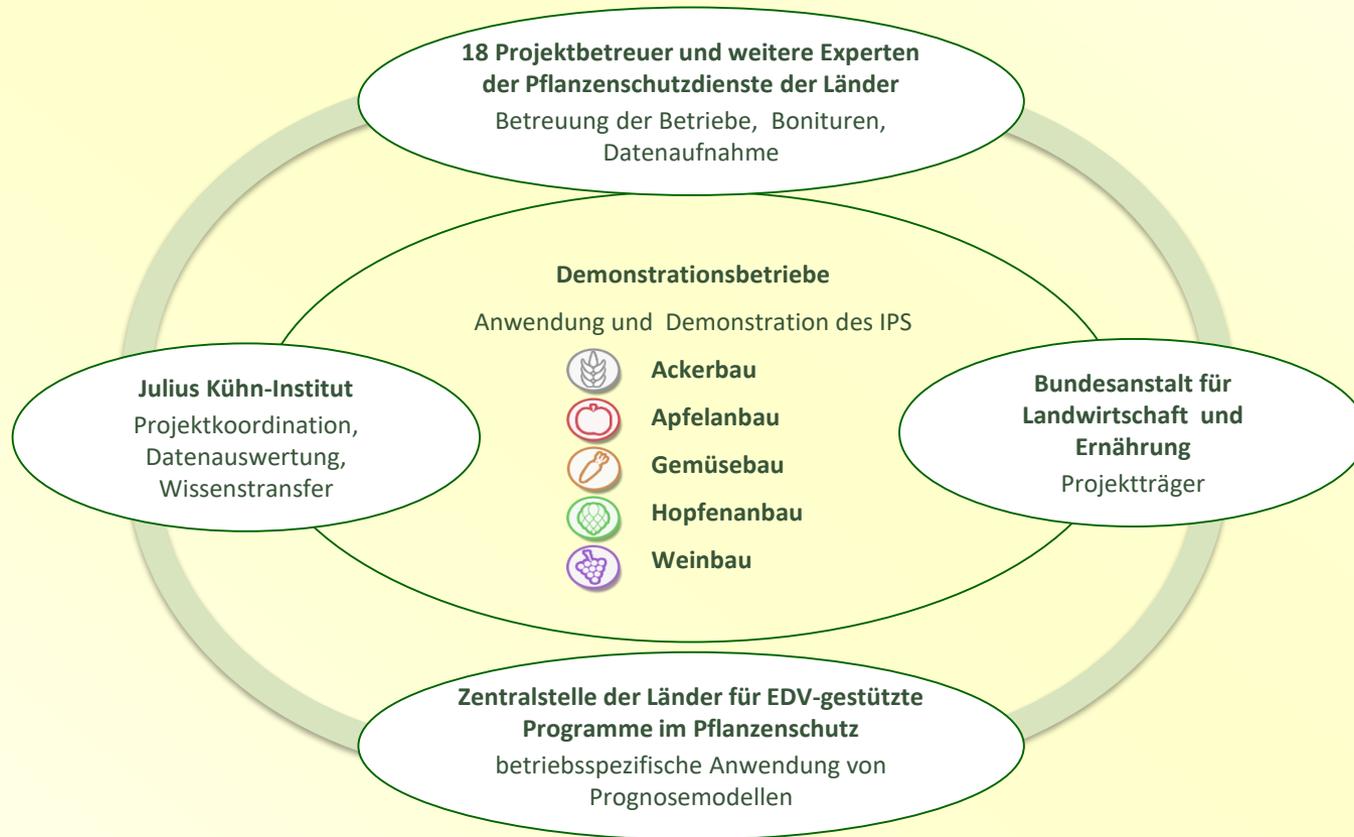
Modellvorhaben „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz

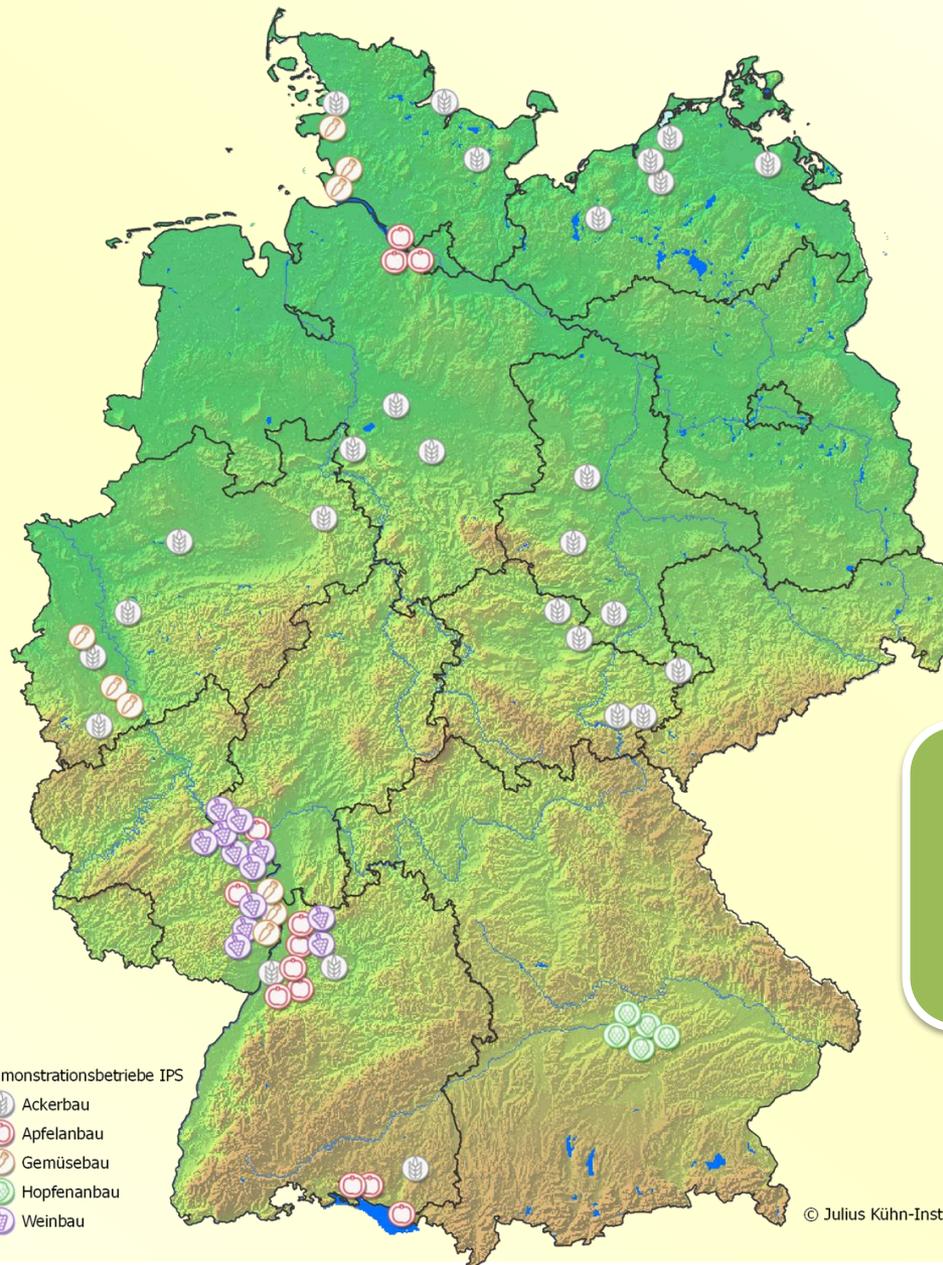


Zielstellung

- 1. Demonstration des integrierten Pflanzenschutzes** in einzelnen Betrieben repräsentativer Regionen bei intensiver Betreuung
 - Begrenzung der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln auf das notwendige Maß
 - Reduktion der Risiken, die durch die Anwendung von Pflanzenschutzmittel entstehen können
 - Umsetzung von kulturpflanzen-spezifischen JKI-Leitlinien zum IPS
- 2. Analyse wichtiger Kennziffern zur Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes**
 - Anwendung vorbeugender und nichtchemischer Maßnahmen
 - Aufwendungen für Befallsermittlungen und Beratung
 - Behandlungsindex
 - Ökologische und ökonomische Auswirkungen
- 3. Kommunikation** der Ergebnisse mit allen relevanten Interessengruppen und Schlussfolgerungen für die Anwendung des integrierten Pflanzenschutzes

Modellvorhaben „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“





2011-2018
bundesweit 67
Demonstrations-
betriebe

Demonstrationsbetriebe IPS

- ☉ Ackerbau
- ☉ Apfelanbau
- ☉ Gemüsebau
- ☉ Hopfenanbau
- ☉ Weinbau

© Julius Kühn-Institut

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Apfel	5	5	7	13	13	9	9	9
BW	3	3	3	8	8	6	6	6
RP	2	2	2	2	2			
NI		2	2	3	3	3	3	3
Wein	4	4	4	12	12	8	8	8
BW	2	2	2	2	2			
RP	2	2	2	7	7	5	5	5
HE				3	3	3	3	3
Ackerbau		5	17	27	27	27	22	9
MV		5	5	5	5	5		
NW			5	5	5	5	5	
TH			5	5	5	5	5	
NI			2	3	3	3	3	
ST				3	3	3	3	3
SH				3	3	3	3	3
BW				3	3	3	3	3
Kohl/Möhre				9	9	9	8	6
SH				3	3	3	2	
NW				3	3	3	3	3
RP				3	3	3	3	3
Hopfen BY				5	5	5	5	5
Gesamt	8	15	28	66	66	58	52	37



Vorgehensweise



Reduktion der Anwendung chemischer Pflanzenschutzmittel auf das notwendige Maß durch:

- intensive Betreuung/Beratung
- regelmäßige Bestandskontrollen und exakte Befallsermittlungen
- Bekämpfungsempfehlungen an Schadschwellen, Warndienst und Prognosemodellen orientiert
- Maßnahmen nach den Grundsätzen des integrierten Pflanzenschutzes, z. B. Bevorzugung nichtchemischer Behandlungen

Auswertung

vorbeugende Maßnahmen

nichtchemische Verfahren

Monitoring

Entscheidungsgrundlagen

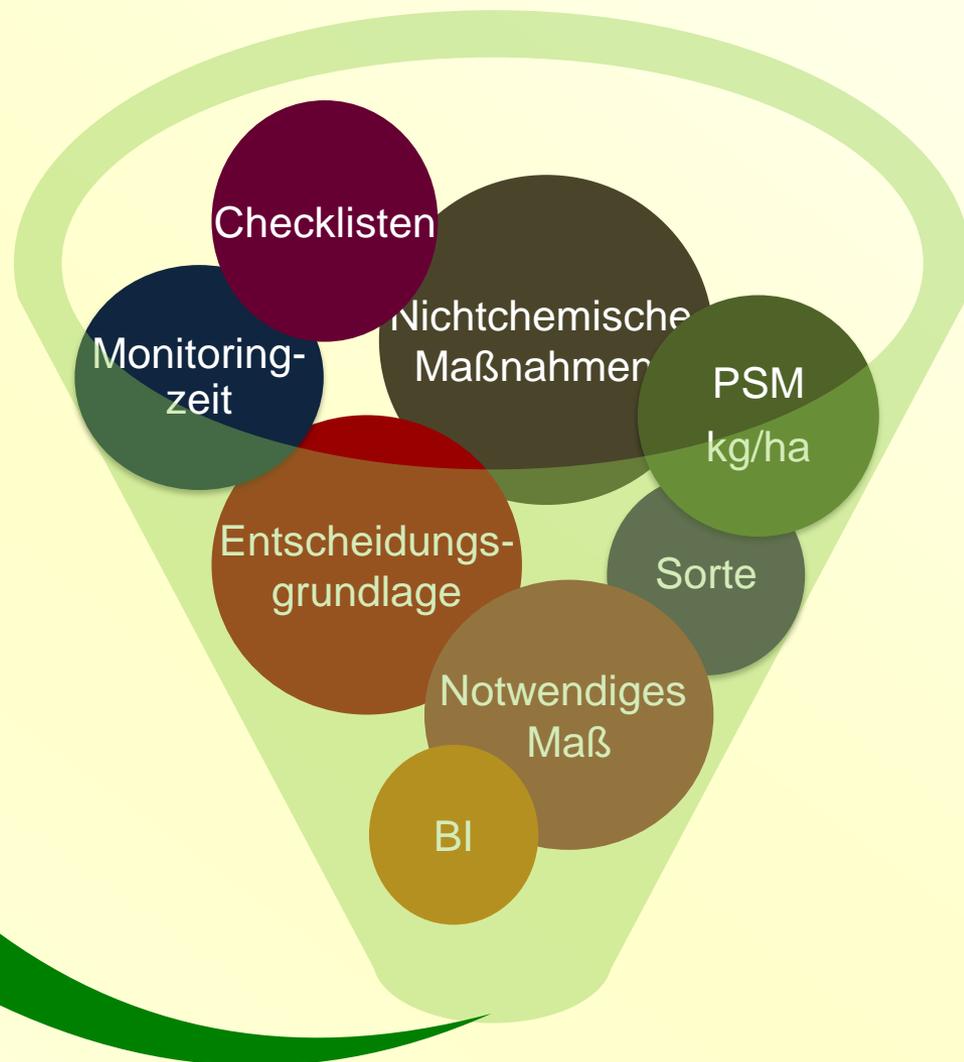
Behandlungsindex

notwendiges Maß

Checklisten

SYNOPS-Risikobewertung

ökonomische Bewertung





Checklisten zur Bewertung der Umsetzung des IPS



Grundlage

- Entwicklung von kulturpflanzen- oder sektorspezifischen **JKI-Leitlinien zum IPS**
- darauf aufbauend Entwicklung von Checklisten zur Bewertung der Umsetzung des IPS

=> alle Checklisten bestehen aus:

7 Kapiteln und enthalten 20 bzw. 21 Forderungen mit einer max. zu erreichenden Punktzahl von 80

Ziel

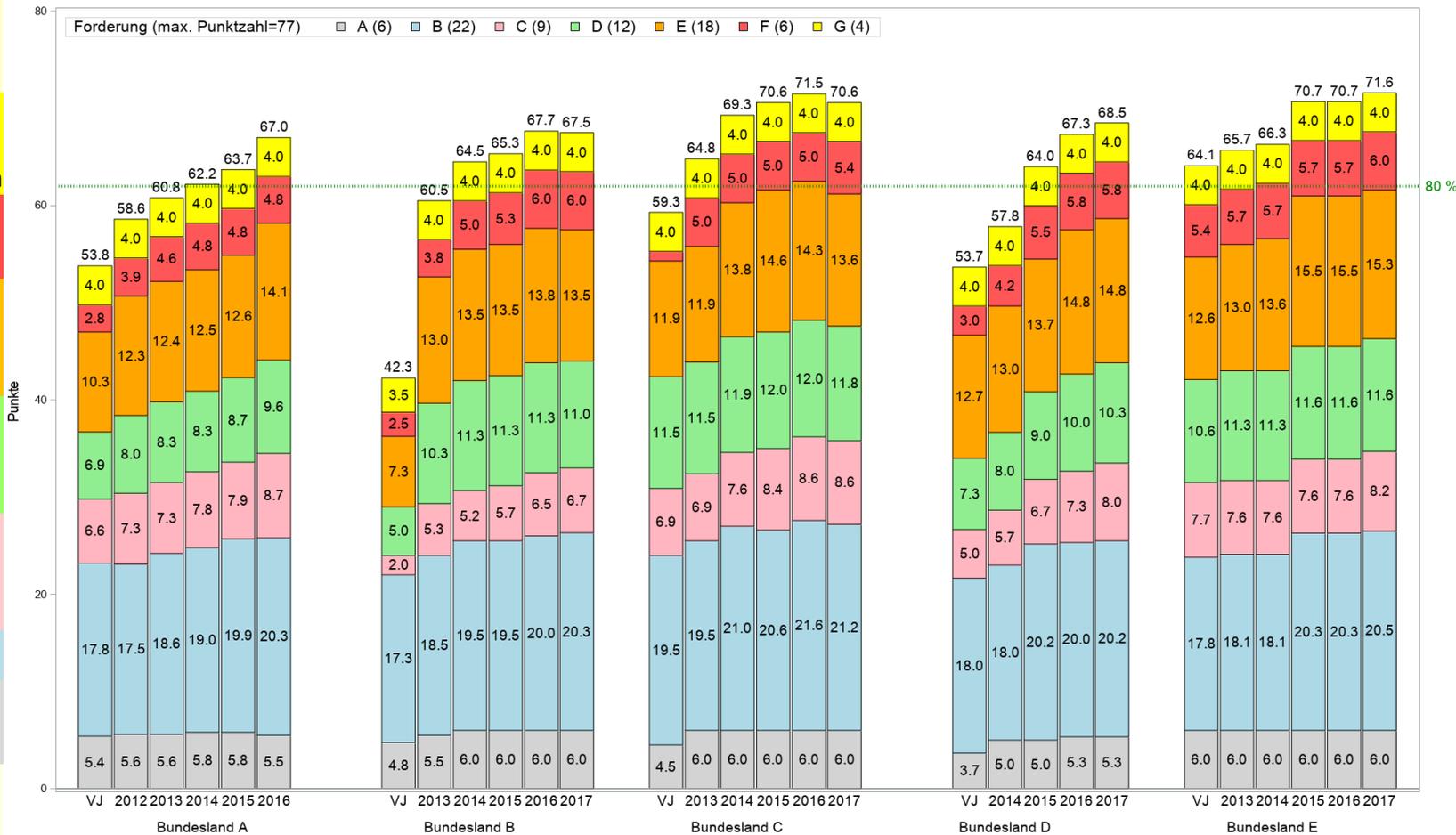
- Betriebsanalyse
- Systemanalyse zur Aufdeckung systembedingter Defizite



Auswertung der Checklisten zur Bewertung der Umsetzung des IPS im Ackerbau



- G: Sorgfaltspflicht beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln
- F: Erfolgskontrollen & Dokumentation
- E: Anwendung nichtchem./chem. PS-Maßnahmen
- D: Befallsermittlung & Nutzung Entscheidungshilfen
- C: Förderung & Nutzung natürlicher Regelmechanismen
- B: Befallsvorbeugung
- A: ganzheitliches Vorgehen

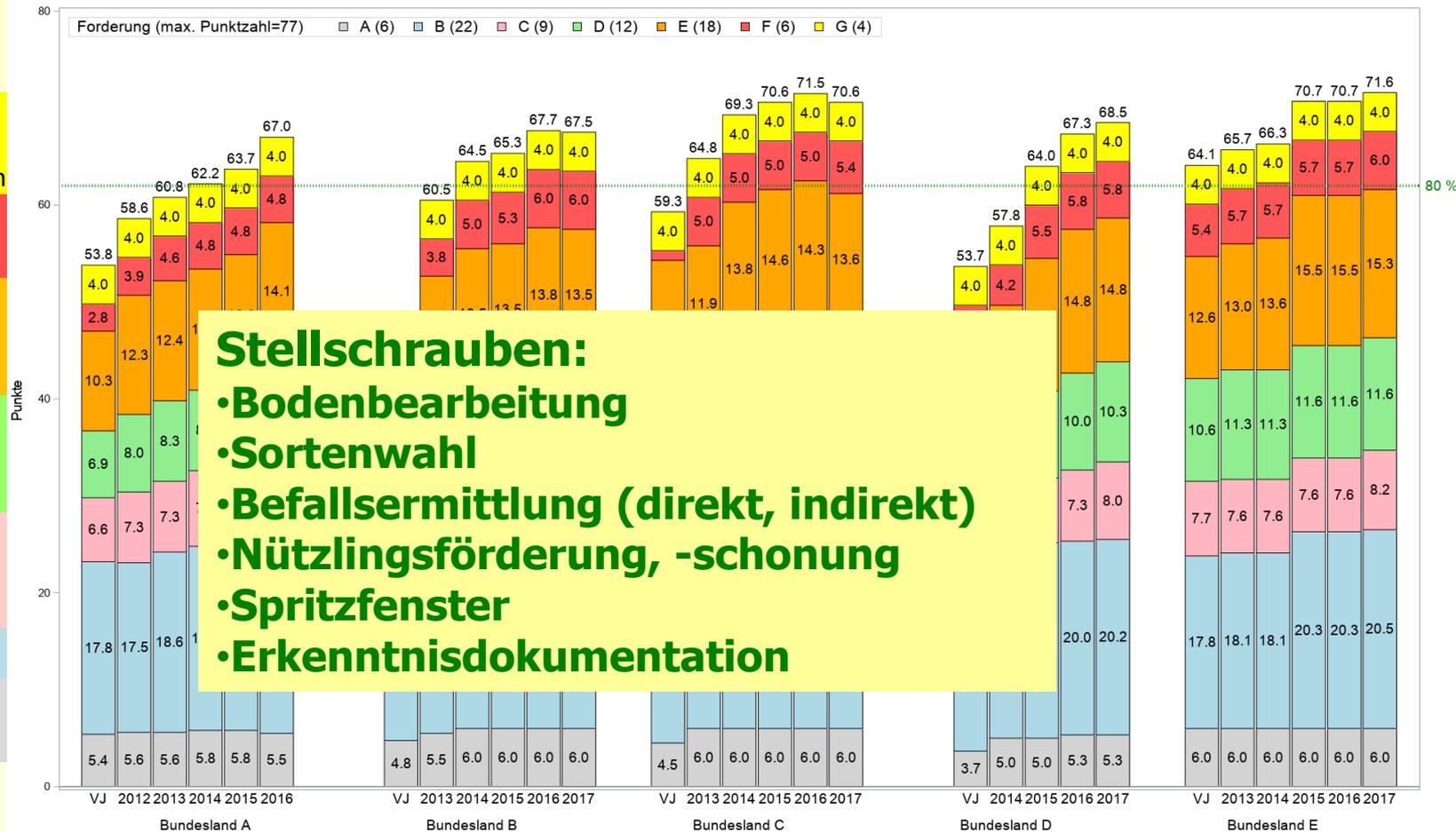




Auswertung der Checklisten zur Bewertung der Umsetzung des IPS im Ackerbau



- G: Sorgfaltspflicht beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln
- F: Erfolgskontrollen & Dokumentation
- E: Anwendung nichtchem./chem. PS-Maßnahmen
- D: Befallsermittlung & Nutzung Entscheidungshilfen
- C: Förderung & Nutzung natürlicher Regelmechanismen
- B: Befallsvorbeugung
- A: ganzheitliches Vorgehen





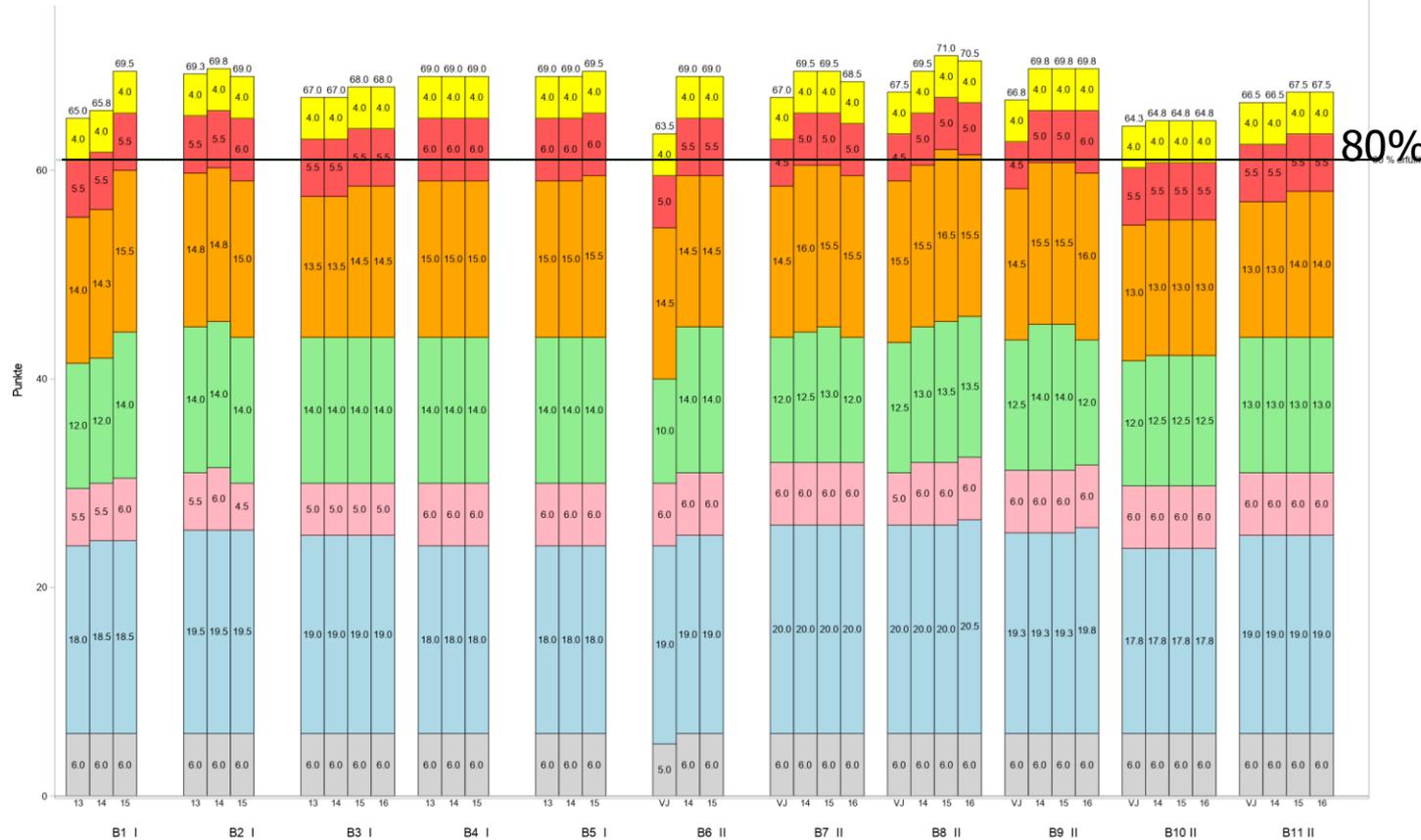
Checklisten im Apfelanbau



A=6, B=22, C=6, D=14, E=18, F=6, G=4

Forderung: max. Punktzahl = 76

■ A (6)
 ■ B (22)
 ■ C (6)
 ■ D (14)
 ■ E (18)
 ■ F (6)
 ■ G (4)



80%

- G: Sorgfaltspflicht beim Umgang mit PSM
- F: Erfolgskontrollen & Dokumentation
- E: Anwendung nichtchem. und chem. PS-Maßnahmen
- D: Befallsermittlung & Nutzung Entscheidungshilfen
- C: Förderung & Nutzung natürlicher Regelmechanismen
- B: Befallsvorbeugung
- A: ganzheitliches Vorgehen



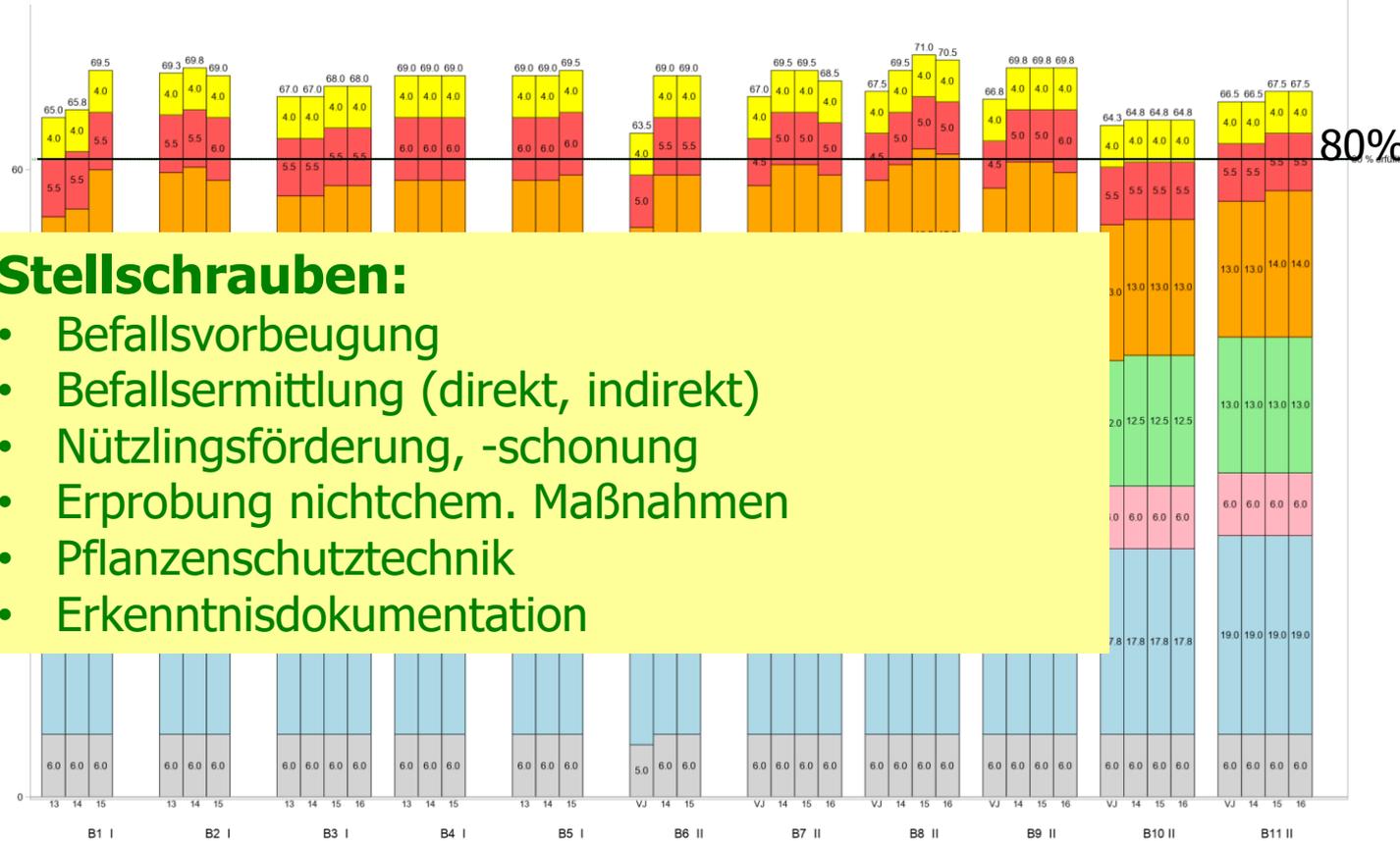
Checklisten im Apfelanbau



A=6, B=22, C=6, D=14, E=18, F=6, G=4

Forderung: max. Punktzahl = 76

■ A (6)
 ■ B (22)
 ■ C (6)
 ■ D (14)
 ■ E (18)
 ■ F (6)
 ■ G (4)



Stellschrauben:

- Befallsvorbeugung
- Befallsermittlung (direkt, indirekt)
- Nützlingsförderung, -schonung
- Erprobung nichtchem. Maßnahmen
- Pflanzenschutztechnik
- Erkenntnisdokumentation

G: Sorgfaltspflicht beim Umgang mit PSM

F: Erfolgskontrollen & Dokumentation

E: Anwendung nichtchem. und chem. PS-Maßnahmen

D: Befallsermittlung & Nutzung Entscheidungshilfen

C: Förderung & Nutzung natürlicher Regelmechanismen

B: Befallsvorbeugung

A: ganzheitliches Vorgehen



Erfahrungen



- **Reduktionspotential** bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln – vorhanden, aber nicht pauschal, stark abhängig vom Jahr, vom Betrieb und von der Sparte; erreichbar durch intensive Bonituren und Beratung
- **Erprobung vorbeugender Maßnahmen**
u.a. Sortenwahl, Aussaatzeitpunkt, Fruchtfolge,
- **Erprobung nichtchemischer alternativer Maßnahmen:**
u.a. mechanische Beikraut- und Schädlingskontrolle, elektronengebeiztes Saatgut, Nutzung von Untersaaten, Pheromone, mechanisches Hopfenputzen



Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer



Demonstration des integrierten Pflanzenschutzes

Der Betrieb
Agrofarm Knau eG
ist Teil des Modellvorhabens
„Demonstrationsbetriebe Integrierter Pflanzenschutz“.

Hier wird Pflanzenschutz durch innovative Maßnahmen optimiert durchgeführt.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter
demo-ips.jki.bund.de und www.ble.de.

Finanziert durch das:               

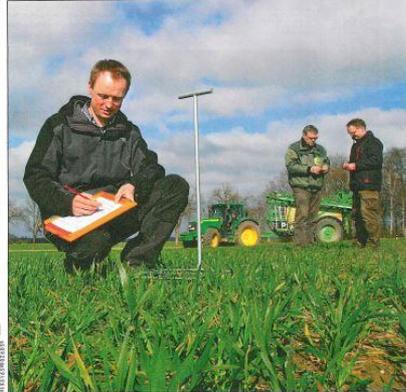
- Hoftage
- Homepage
<http://demo-ips.jki.bund.de>
- Publikationen
- Vorträge
- Informationsschilder
- Flyer

15. AUSGABE LANDWIRTSCHAFTLICHES WOCHENBLATT JULIANT JULI 2004 20

2,60 € 15. AUGUST 2004

BAUERN ZEITUNG

FÜR BRANDENBURG, MECKLENBURG-VORPOMMERN UND SACHSEN-ANHALT



Frühe Kontrolle sichert Erfolg
Integrierter Pflanzenschutz auf Schilke machen • Seite 22

Wenn die Jugend Fragen stellt...
Fräuleinliche Agrarstudenten erkunden Obstbetriebe • Seite 6

ISSN 1866-1041



JKI-Symposium bei den DLG-Feldtagen 2018



Julius Kühn-Symposium
auf den DLG-Feldtagen 2018 in Bernburg

13. Juni 2018
10:30 bis 11:30 Uhr
Forum 2

Was kann integrierter Pflanzenschutz?
Betriebsleiter reden Klartext: Lektionen
aus langjährigen Demonstrationsbetrieben





Befragung der Betriebe zum Ende der Projektlaufzeit

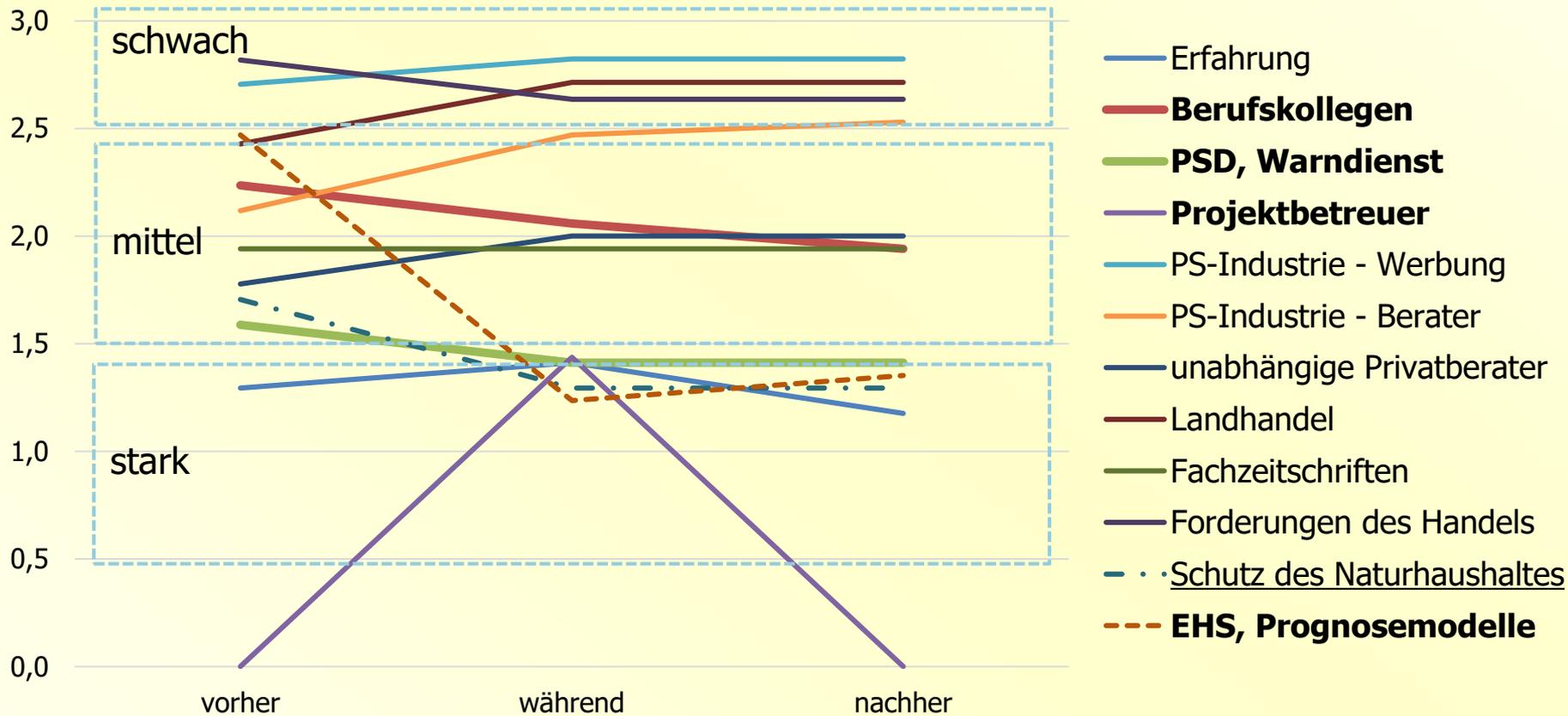


Ziel: Erfahrungen der Demonstrationsbetriebe sammeln und zusammenführen; Bewertung des Vorhabens und der erreichten Ziele notwendigen Forschungs- und Veränderungsbedarf ableiten

- Motivation zur Teilnahme unterschiedlich
- Erwartungen wurden größtenteils erfüllt
aber: Innovationen zur Erprobung in den DIPS fehlten
- positives Feedback für Projektbetreuer
=> gute Zusammenarbeit, sehr wichtig bei Entscheidungsfindung
- Monitoring wurde sehr geschätzt
- alternative Verfahren werden fortgeführt
- Online-Entscheidungshilfesysteme/Prognosemodelle fanden Einzug in viele Betriebe

Auswertung Abschlussinterviews Ackerbau (n=17)

Entscheidungen zum Pflanzenschutz beeinflusst durch...

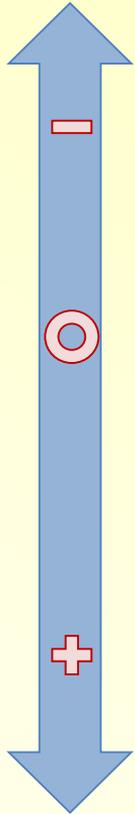




Auswertung Abschlussinterviews Ackerbau



Außenwirkung auf Berufskollegen



IPS = Verzicht auf Pflanzenschutzmittel, Angst vor Ertragsverlusten
geringe Risikobereitschaft, einfache Verunsicherung durch Industrie

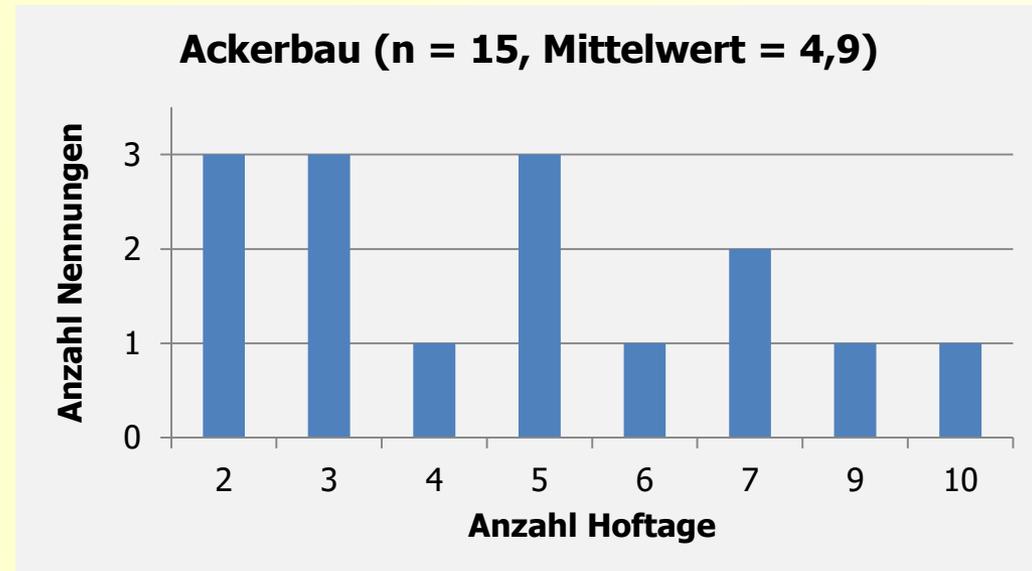
Kollegen sehen DIPS eher kritisch
z.T. argwöhnisch, Häme nach ökon. Schaden
Arbeiten von Kollegen beobachtet, viele Gespräche über PS
zum Nachdenken angeregt, intensive Diskussion

positiv bei denen, die Hoftage besucht haben, Strahlkraft lokal begrenzt
Diskussionen unter Kollegen durch unterlassene PS-Maßnahmen
vermehrte Nachfragen, Einfluss auf Gespräche mit Industrie/Handel
Orientierung an der Terminierung von PS-Maßnahmen
landesweit große Anerkennung

„Anfangs starke Skepsis, später Akzeptanz und Einsicht sowie Interesse.“

Welche Maßnahmen wurden von Berufskollegen übernommen?

- Spritzfenster
- Bienenschutz
- Trichogramma mit Koptern
- Fruchtfolge
- Untersaat Raps
- Hacken/Striegeln
- Maisstoppelbearbeitung, mehr mechanische Stoppelbearbeitung
- intensivere Insektenbonitur, mehr Gelbschalen und Bestandeskontrollen
- Nachdenken Standardmaßnahmen, Mut zu weniger PS



Fazit

	Ackerbau	Gemüsebau	Apfel-/Weinbau	Hopfenbau
Stellschrauben	unabhängige Beratung stärken/ intensives Monitoring im Feld			
	einzelne nichtchemische Pflanzenschutzverfahren			
	Investitionen in Pflanzenschutztechnik			
	Sortenwahl		(Sortenwahl)	
Grenzen	LEH (Pflanzzeiten, Sortenwahl, Rückstandsvorgaben)			
	Entscheidungshilfesysteme (Schadsschwellen)			
	Pflanzenbauliche Faktoren	Mittelverfügbarkeit	Pflanzenbauliche Faktoren	Mittelverfügbarkeit
	geringes Angebot praktikabler, nichtchemischer Verfahren			
	Agrarumweltmaßnahmen (wenig Angebot, starr)			



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!